

Beobachtungen zur Sprache Heraklits, 191ff.; A. Tsakmakis, Thukydides VI 54,1 und Herodot, 201ff.; W. Luppe, Zur 'Lebensdauer' der Euripides-Hypotheseis, 214ff.; U. Hübner, Kallimachos' 28. Epigramm, 225ff.; W. Kofler, Kallimachos' Wahlverwandtschaften, 230ff.; W. S. Watt, Lucretiana, 248-256; B. Marzullo, Petroniana, 285ff.; U. Gärtner, Träume bei Valerius Flaccus, 292ff.; J. P. Poe, The Supposed Meanings of Dramatic Masks: A Re-examination of Pollux 4. 133-54, 306ff.; J. Mantke, Das Bild der Barbaren in der ‚Johannis‘ des Corippus, 329ff.; G. Bongard-Levin & G. W. Bowersock, Rostovtzeff and Harvard, 334-348. - **Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg** 40, 1996, H. 4: E. Mensching, Walther Kranz in Kleinmachnow (Schluss), 162-199; ders., P. Friedländer: „Vom Altertum zur Zukunft!“ (1919), 213-217. - **Vox Latina** 32, 1996, H. 126: Ch. Riedweg, Poesis Orphica et Bacchicus ritus (acroasis cyclica), 475-489; S. Albert, De autobiographiis ad Latinitatem spectantibus, 490-509. - **Göttingische Gelehrte Anzeigen** 248, 1996, H. 3/4: A. Schubert über J. Brunswig, Papers in Hellenistic Philosophy, 149ff.; M. Weißenberger über J. O'Sullivan, Xenophon of Ephesus, 176ff.; J. M. Rainer über M. Bretonne, Geschichte des römischen Rechts, 192ff.; E. Seebold über Namenkundliche Studien zum Germanenproblem (sc. über „Heimat und Expansion der germanischen Stämme“), 205-225.

ECKART MENSCHING

B. Fachdidaktik

Mit dem 6. Band des Jahres 1996 beschäftigt sich der **Altsprachliche Unterricht** zum zweiten Mal (nach Heft 2/82) mit dem Thema „Das Neue Testament im altsprachlichen Unterricht“. Nicht nur die alle anderen antiken Schriften überragende geistesgeschichtliche Bedeutung dieses griechischen Textes bzw. seiner lateinischen Übersetzung legt dies nahe, sondern auch der von ANDREAS FRITSCH (S. 7) eindrücklich geschilderte Traditionsabbruch, der eine Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen über biblische Inhalte außerhalb kirchlicher Lehrzusammenhänge dringend erforderlich zu ma-

chen scheint. Die von den Autoren des Bandes eingeschlagene literaturkritische und historische Vorgehensweise entspricht einerseits den Fragestellungen ihrer sprachlich-literarisch ausgerichteten Unterrichtsfächer, andererseits gründet sie in den Forschungen historisch-kritischer Bibel-exegese und steht damit in keinem Widerspruch zu verantwortlichem theologischem Arbeiten. Im Griechischunterricht besitzt die Schule die einzige Möglichkeit einer Arbeit am Originaltext wenigstens des zweiten Teils der Bibel und so bietet dieses Heft gerade für dieses Fach Anregungen zu einem Lektürebeginn mit Texten des Neuen Testaments: A. MÄRTIN („Das Markusevangelium als Ganzschriftlektüre“) ist ganz einer detaillierten form- und redaktionsgeschichtlichen Arbeitsweise verpflichtet, für J. LOEHR („Die Apostelgeschichte als Lesetext im Griechischunterricht“) macht gerade der abwechslungsreiche, erzählerische Stil die Apostelgeschichte für eine schnell fortschreitende Einstiegslektüre besonders geeignet (eine Bearbeitung der Texte über die Missionsreisen des Apostels Paulus für den Unterricht ist als Material beigelegt). - Auch im Lateinunterricht ist jedoch die Lektüre biblischer Texte in unterschiedlichen Zusammenhängen möglich. A. FRITSCH („Zur Lektüre der Vulgata im Lateinunterricht“) trägt der historischen Beziehung des Neuen Testaments gerade zur römischen Antike mit einem Lektüreplan zum thematischen Schwerpunkt „Die Römer im Neuen Testament“ Rechnung. Darüber hinaus findet der Leser grundlegende Informationen zur Geschichte der lateinischen Bibelübersetzungen und zur Bedeutung der Vulgata im Rahmen der römischen Literatur. - Mit dem Vaterunser, seinen unterschiedlichen Fassungen in den Evangelien des griechischen Neuen Testaments und der Vulgata sowie jüdischen Parallelen befasst sich PAUL BARIÉ („Mit einem Philologen das Vaterunser lesen“). - H. QUACK schließlich stellt den „Zeushymnus des Kleantes als Paralleltext zum Vaterunser“ vor.

HARTMUT SCHULZ, Berlin